



CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

RWA

OBERBÜRGERMEISTER		
13. JAN. 2010		
VI	1 Zur Kts.	3 Zur ...
	2 zw.V.	4 Antwort ...
		5 Antwort zur Unterschrift vorlagen

Wolff'scher Bau des Rathauses

Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
www.csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de

Komē: Ref. VII

er/ 8. Januar 2010
Höffkes

Graffiti freie Baudenkmäler und städtische Gebäude

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

von Graffiti verunziertes öffentliches Eigentum ist ein in Nürnberg häufig anzutreffendes Phänomen und ein oft offener Schandfleck im Stadtbild. Der beigefügte Bericht lässt nun auf umsetzbare neue Ansätze bei Graffitibeseitigung und -vermeidung hoffen.

Die CSU-Stadtratsfraktion bittet deshalb um einen

Bericht

im zuständigen Ausschuss, ob und inwieweit die im Beitrag aufgeführte Maßnahmen umsetzbar sind.

Mit freundlichen Grüßen



Sebastian Brahm
Fraktionsvorsitzender

Anlagen



Mediendienst

Nr. 9 – 2009

Fraunhofer-Presse
Telefon: 089 1205-1302
presse@zv.fraunhofer.de
www.fraunhofer.de/presse

1 Graffitifreie Baudenkmäler

So manches denkmalgeschützte Bauwerk ist mit Graffiti überzogen. Die Farben abzubekommen ist – wenn überhaupt – oft nur mit ätzenden Lösungen möglich, die die Bausubstanz angreifen. Eine atmungsaktive Schutzschicht soll künftig vor den »Dekorationen« schützen.

2 Gummi aus Löwenzahn

Naturkautschuk stammt vorwiegend aus Gummibäumen in Südostasien. Ein Pilz bedroht diese Kautschukquelle jedoch. Forscher haben russischen Löwenzahn nun so optimiert, dass er sich ebenfalls für die großangelegte Kautschukproduktion eignet.

3 Premium-Informationen für Autofahrer

Wie wird das Wetter auf der A3 zwischen Nürnberg und Würzburg in den nächsten Stunden? Drohen Nebel oder starker Regen? Mit einem neuen System können Autohersteller ihren Kunden künftig Zusatzdienste anbieten – etwa Infos über das Wetter oder freie Parkplätze.

4 Doppelt simuliert hält besser

Crashtests bringen oft überraschende Ergebnisse. Mit einem Simulationsverfahren, das die Deformationen während der Fertigung und Vorschädigungen berücksichtigt, lassen sich die Ergebnisse eines Crashtests genauer als bisher vorhersagen.

5 Gütesiegel für hygienisches Equipment

In Reinräumen gelten strengste Hygienevorschriften – es dürfen keine Keime oder Verunreinigungen hineingelangen. Forscher testen Betriebsmittel nun auf ihre Reinraumtauglichkeit und listen geeignete Produkte in einer Online-Datenbank.

6 Chip spürt Mikroorganismen in Raumluft auf

Mikroorganismen sind überall – auch dort, wo Lebensmittel produziert oder verarbeitet werden. Nicht alle Mikroorganismen sind jedoch erwünscht. Forscher können die Raumluft nun direkt in Produktionshallen oder Lagern auf schädliche Mikroorganismen untersuchen.

Termine und Veranstaltungen



© Fraunhofer IAP

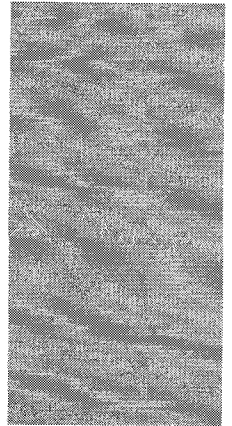
Ein neuartiger Polymerlack soll historische Gebäude vor Graffiti schützen. Da der Anstrich durchlässig ist für Wasserdampf, kann das Gebäude trotz Anstrich atmen.

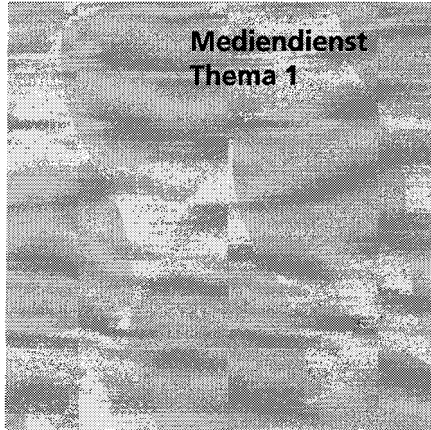
Bild in Farbe und Druckqualität: www.fraunhofer.de/presse



Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP

Wissenschaftspark Golm
Geiselbergstraße 69
14476 Potsdam
Pressekontakt:
Dr. Sandra Mehlhase
Telefon 0331 568-1151
Fax 0331 568-2551
sandra.mehlhase@
iap.fraunhofer.de
www.iap.fraunhofer.de





Ansprechpartner:
Prof. Dr. André Laschewsky
Telefon 0331 568-1327
andre.laschewsky@iap.fraunhofer.de

Graffiti-freie Baudenkmäler

Graffiti ist schnell gesprüht – es wieder abzubekommen ist dagegen mühsam. Besonders auf historischen Baudenkmälern: Sie bestehen meist aus porösen Materialien wie Naturstein oder Ziegeln. Die Farbe dringt tief in die Poren ein und ist dann selbst mit Hochdruckreinigern oder Lösungsmittelgemischen nicht mehr zu entfernen. Oft hilft nur noch, einen Teil der äußeren Bausubstanz wegzuzüßen – oder mit dem Graffiti zu leben. Seit einigen Jahren gibt es Polymerschichten, die die Bauwerke vor den Schmierereien schützen sollen: Der wasserabweisende Lack verschließt die Poren und lässt die Farbe schlechter auf dem Untergrund haften – das Graffiti lässt sich abwischen. Das Manko: Da der Lack die Poren im Mauerwerk verschließt, kann das Gebäude nicht mehr atmen, es drohen Schimmel oder Versalzung. Zudem muss sich die Schicht bei denkmalgeschützten Gebäude wieder entfernen lassen.

»Die Anforderungen an eine solche Polymerschicht sind widersprüchlich: Einerseits darf sie die Poren nicht versiegeln, damit die Luft zwischen Gebäude und Außenraum weiterhin ausgetauscht wird, andererseits soll die Graffiti-farbe nicht in die Poren eindringen. Der Anstrich soll widerstandsfähig sein und Witterung wie mechanische Reinigung aushalten. Zudem muss sich der Lack bei Bedarf quasi auf Knopfdruck mit wenig Aufwand restlos vom Gebäude entfernen lassen, ohne Schaden für die Bausubstanz«, sagt Prof. André Laschewsky, Forschungsbereichsleiter am Fraunhofer-Institut für Angewandte Polymerforschung IAP in Potsdam-Golm.

Einen Polymerlack, der diese Anforderungen erfüllt, hat das Team um Laschewsky mit Partnern des Zentrums für Polymer- und Kohlenstoffmaterialien der polnischen Akademie der Wissenschaften in Gliwice und Zabrze in einem EU-Projekt entwickelt. »Unser neuartiger Polymerfilm verschließt die Poren, so dass Graffiti-farbe nicht eindringt. Wasserdampf kann dennoch gut aus dem Gebäude entweichen: Die wasserabweisende Schicht, die das Polymer an der Oberfläche automatisch ausbildet, hat Minilücken und lässt Wasserdampf durch, während Regenwasser an ihr abprallt«, sagt Laschewsky. Muss die Schicht vom Gebäude entfernt werden, behandelt man es mit einer schwach basischen Lake. Die Schicht ändert sich chemisch und lässt sich abwaschen. Erste Feldtests hat das Polymer bereits gut überstanden: Koordiniert von der Fundacion LABEIN und der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung BAM haben die Partner in einem EU-Projekt diverse Steine und Ziegel beschichtet und wiederholt mit Graffiti bemalt – die Farbe ließ sich jedes Mal komplett entfernen.

5.11.09

CSU fordert Stadt zu konsequenter Anzeigeerstattung bei Graffiti-schmierereien auf

Mit Erstaunen hat die CSU aus der Presse erfahren müssen, dass die Stadt der Beschädigung ihres Eigentums durch Sprayer offenbar tatenlos zusieht. Bei der „Verschönerung“ von Brücken, Unterführungen und anderem Eigentum wird von der Stadt nämlich keine Anzeige erstattet. „Dies erscheint umso befremdlicher, weil in der Regel polizeiliche Ermittlungen und daraus resultierende Verurteilungen Grundlage für nachfolgende zivilrechtliche Schadenersatzforderungen sind. Und Geld hat die Stadt ganz bestimmt nicht zu verschenken. Deshalb ist es notwendig, konsequent Anzeige zu erstatten und die Taten nicht als Kavaliersdelikte abzutun. Ein ungepflegtes Erscheinungsbild trägt nicht selten dazu dabei, dass weitere Vandalismusedelikte hinzukommen“, so **Stadtrat Max Höffkes**, sicherheitspolitischer Sprecher der CSU.

Für die nächste Sitzung des Ausschusses für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 2.12.09 hat die CSU deshalb folgendes beantragt:

1. Die Verwaltung legt dar, warum sie gegen Graffiti-schmierer an öffentlichen Flächen, wie Straßen und Brücken, bislang keine Anzeigen erstattet.
2. Sie berichtet ferner, ob und durch wen – die betroffene Dienststelle oder zentral, z. B. durch das Ordnungsamt –, künftig Anzeigen erfolgen sollen und an wen sich Bürger, die eine Sachbeschädigung durch Graffiti an öffentlichem Eigentum bemerken, wenden können, z. B. analog dem Meldeverfahren bei kaputten Straßenleuchten.

Auskünfte erteilt gerne:
Stadtrat Max Höffkes
Tel. 0911/ 49 75 44

Redaktion: Tobias Schmidt